

# **Im Zickzack um Kap Hoorn**

17. Juli 2002

Erschienen im HAMBURGER ABENDBLATT

## **Kap Hoorn ist der größte Schiffsfriedhof der Welt: In der eiskalten See liegen 800 Wracks und 10 000 Tote.**

Keine Passage auf den Seewegen der Weltmeere war gefährlicher und unberechenbarer als die um die Südspitze Amerikas. An 300 Tagen im Jahr fegt der Wind gen Osten. Windstärken von 6 bis 8 sind üblich, häufig auch 9 bis 10. Kap Hoorn liegt auf 55 Grad südlicher Breite. Das entspricht etwa Kopenhagen im Norden. Anders als dort vereinen sich in den 50er-Breiten der Südhalbkugel die drei großen Ozeane, der Wind jagt ungebremst um den Globus und peitscht sich immer stärker auf. Urplötzlich entwickeln sich Orkane mit bis zu 160 Stundenkilometern. Der Sturm treibt das Wasser des Polarmeeres ostwärts um die Erde. Die Drakestraße bei Kap Hoorn ist das Nadelöhr, durch das das Wasser besonders schnell fließt. Dort trifft es auf den flachen Festlandsockel, die gefürchteten Kreuz-Seen bilden sich: Wellenzüge aus verschiedenen Richtungen rollen aufeinander zu und türmen sich zu Kaventsmännern von bis zu 18 Meter Höhe auf. Die Fahrt gegen den Wind, also von Ost nach West, war die gefürchtete Kap-Hoorn-Umrundung. Die Schiffe brauchten im Schnitt elf Tage, um die 1200 Seemeilen gegen Sturm und Strömung zu kreuzen. Zu weit südlich drohte Treibeis. Wer hier erfolgreich rumgesegelt war, der gehörte zu den ganzen Kerlen unter den Seeleuten.